



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Führer durch Lemgo und den lippischen Norden, sowie durch Barntrop, Blomberg und Schwalenberg

**Ott Meyer, Karl
Schmidt, W. Fritz**

Detmold, 1922

Barntrop.

urn:nbn:de:hbz:466:1-27602



Barntrup.

Gasthöfe: Hotel Deutsches Haus, mit Garten; Lippischer Hof; Schwan; Post; Felsenkeller. Konditoreien: Tintel; Schröder.

I. Geschichtliches und Allgemeines.

Das Städtchen Barntrup liegt an der Bahnlinie Bielefeld—Hameln und ist von Lemgo aus in dreiviertelstündiger Fahrt zu erreichen. Der Ort, in alten Zeiten Berlingtorp, Berningdorp oder Berntrup genannt (die Endung trup ist durch Umstellung aus dorp-Dorf entstanden), wird schon im Jahre 1317 als oppidum erwähnt, erhielt aber erst 1376 durch den Grafen Heinrich IV. von Sternberg städtische Rechte. Die übrigen sechs lippischen Städte wollten aber von einer Gleichberechtigung nichts wissen und erkannten Barntrup als Stadt nicht an. Verschiedene Urkunden aus dem 16. Jahrhundert führen den Ort auch noch als Flecken an, und es entstand der plattdeutsche Spottvers:

Deppel dat hauge Fest,
Lemge dat Hexennest,
Blomberg de Bléume,
Hauru de Kréune,
Zufeln dat Soltfat,
Barntrup will auf nau wat!

Erst die Verfassungsurkunde vom Jahre 1836 machte dem Zweifel ein Ende. Die Grafen von Sternberg errichteten in der Stadt ein Residenzschloß, das zuerst 1357 erwähnt wird, aber schon vor 1462 zerstört wurde, wahrscheinlich durch böhmische Truppen in der Soester Fehde. Im Jahre 1858 brach in Barntrup ein großer Brand aus, dem eine große Anzahl alter prächtiger Bürgerhäuser zum Opfer fiel. Nur die eine Seite der Unteren Straße blieb verschont.

Barntrup hat zur Zeit 1700 Einwohner und hat sich in den letzten Jahrzehnten sehr entwickelt. Mit breiten Fahr-

und Gehbahnen, von hübschen Linden beschattet, zieht sich die saubere Mittelstraße durch den Ort. Alles, was die Neuzeit verlangt, Kanalisation, elektrisches Licht und Wasserleitung ist da. Dabei machen die Häuser mit ihren Vorgärten und Blumen auf den Treppen einen sauberen, anheimelnden Eindruck. Die Stadt hat eine große Tabakfabrik (Steneberg), die weit über 100 Arbeiter beschäftigt. Außerdem sind Möbelfabriken, sowie eine Pflugschneefabrik am Plage. Am anmutigsten wirkt der 190 m über dem Meeresspiegel liegende Ort, wenn man sich ihm zu Fuß von Bega her nähert. Zuerst taucht vor uns die Spitze des Kirchleins und dann dahinter das Städtchen auf. Rechts schweift der Blick über das sich weithin ausdehnende Barntruper Stadtholz, während ihn im Hintergrunde der Stenberg und die Kuppe des 428 m hohen Winterberges begrenzen. Links ragt aus dem Laube der Bäume ein stattliches Schloß mit vier wuchtigen Haubentürmen hervor, der Stammsitz der Familie von Kerzenbrock. Geradeaus führt die schon erwähnte Mittelstraße den Berg hinan.

II. Gang durch die Stadt.

Wir verfolgen die Mittelstraße und sehen uns nach alten Bauten um. Rechts liegt ein hübsches, breit angelegtes Haus (Maybaum 87) aus dem Jahre 1661 mit Erker, überstehenden Erdgeschossen und hübschem Rankenwerk über den Balkenköpfen. Gegenüber liegt die Kirche von Barntrup. Verschiedene an dem Gebäude angebrachte Steine zeigen das einfache Sternberger Wappen mit einem sechsstrahligen Sterne. Links hoch über dem südlichen Portale steht die Jahreszahl 1599. In der inneren Kirche liegt auf dem Chore ein Grabstein des Drostens Arno von Kerzenbrock, der 1553 von Ludolf von Wendt und Ernst von Mandelsloh auf dem Bosenwinkel unweit Barntrup erschossen wurde.

Rechts neben der Kirche stand früher das alte, mit reichem Schnitzwerk versehene Rathaus, das leider vor einer Reihe von Jahren bei einem zufälligen Brande vernichtet ist. An seiner Stelle erhebt sich jetzt ein hübscher, geschmackvoller Neubau. Wir gehen der Straße noch weiter nach, kehren dann um und biegen in die dem erwähnten Hause 87 gegenüber mündende Wilhelmstraße ein, die uns nach dem Schlosse führt. Da liegt er vor uns, der gewaltige Bau, der sich derer von Kerzenbrock, die ihren Stammbaum urkundlich bis zum Jahre 1262 zurückführen können. Das im Renaissancestil gehaltene Schloß ist im Jahre 1577 von der Witwe des Drostens Franz von Kerzenbrock, geb von Canstein, erbaut und wohl der schönste Rittersitz im Lande. Über dem südlichen Torwege des Hofes steht die Jahreszahl 1577, oben

am Südwestgiebel 1588. Das Wappen der Familie v. Kerzenbrock (Kirschenbruch) zeigt drei Kirschenblüten, sowie rote Rosen mit weißem Saum auf blauen Schrägrechtsbalken in goldenem Felde.

Das Innere des Schlosses ist wunderbar schön. Im linken Flügel liegt oben der alte Rittersaal mit Ahnenbildern, farbig dargestellten Stammbäumen und mittelalterlichen Hieb- und Schußwaffen an den Wänden. Im Vordergrund sehen wir zwei vollständige Ritterrüstungen mit Arm- und Beinschienen, Schuppenpanzer, Helm und herabgelassenem Visier und fühlen uns zurückversetzt ins graue Mittelalter, in die Zeit der Turniere und Minnespiele. Von manch frohem Familienfeste, manch wackerem Zechgelage können die alten Wände des Saales erzählen. — Hinter dem Schlosse erstreckt sich ein stattlicher Park mit herrlichen Baumgruppen, Tennisplätzen, Rasenflächen und Blumenbeeten.

Die Sandsteine zu dem Bau sind im benachbarten Steinberge geschlagen. Wir gehen über den Schloßhof zurück und dann rechts durch die Obere Straße in die parallel zur Mittelstraße laufende Untere Straße hinein, um die hübschen alten Giebelhäuser zu betrachten, die sich an der rechten Straßenseite malerisch hinziehen. Teils sind die Häuser in ihrem Äußeren vernachlässigt, teils aber sauber herausgeputzt und bemalt. Sie tragen zum Teil Erker, deutsche und lateinische Inschriften, hübsche Holzschnitzereien und stammen durchweg aus dem 17. Jahrhundert. Nur ein Häuschen (22) ist älter. Es hat einen hübschen Torbogen mit schuppenförmiger Umrandung und trägt die Inschrift „Dominicus A. B. 1596. R. M. P. F.“.

Die linke Straßenseite ist 1858 mit eingeweiht und hat deshalb neuere Häuser.





Ausflüge von Barntруп aus.

1. Nach Blomberg ($1\frac{1}{4}$ — $1\frac{3}{4}$ Std.).

Die 3 nach Blomberg führenden Wege sind bezeichnet und zwar: über Nassengrund: rot. $1\frac{1}{4}$ Std. Der Weg beginnt als enge Gasse in s. Richtung an der Mittelstraße zwischen 72 und 269, 3 Min. w. vom Deutschen Haus. Über Holstenhöfen: blau. $1\frac{1}{2}$ Std. Beginn am W.-Ausgang der Stadt l., hinter dem Bach wieder l. Über den Steinberg: grün. $1\frac{3}{4}$ Std. (s. Nr. 2). Nach den vielen Abholzungen an den anderen Wegen ist dieser Weg der empfehlenswerteste.

2. Barntруп — Forsthaus (1 Std.) — großes Barental — Wendelstein ($\frac{3}{4}$ Std.) — Kl. Barental-Forsthaus (35 Min.) — Barntруп (1 Std.) oder Kamerun ($\frac{3}{4}$ Std.) — Blomberg (40 Min.) — Barntруп ($1\frac{1}{4}$ — $1\frac{3}{4}$ Std.).

Von Barntруп aus stehen zum Forsthaus zwei Wege zur Verfügung, beide vom Bahnhof ab etwa 1 Std. Entweder verfolgen wir die nach Hameln führende Landstraße ö., gehen zweimal über die Bahn und wenden uns beim Gasthof Hellwege r., um in s. Richtung Osterröden und weiter durch die Tannen die Höhe (Gaffel) und das Forsthaus zu erreichen. Oder wir folgen den grünen Zeichen des Weges nach Blomberg, gehen aber kurz vor der Straße nicht r., sondern geradeaus zur Straße und auf dieser r. weiter.

Zum Wendelstein benutzen wir den teilweise schattigen Weg durch das große Barental. Am Forsthaus steigen wir zunächst r. allmählich die Straße nach Schieder hinan bis 24,5. Hier wenden wir uns l. Immer die gleiche Richtung innehaltend — die Wegezeichen bedürfen dringend der Erneuerung — gelangen wir in $\frac{3}{4}$ Std. zum Gipfel, den wir schon vorher erblickt haben (429 m). Die Aussicht nach N. und N.-W. ist wundervoll. N. hinter Barntруп der hohe Nisch, l. davon der Sternberger Forst, während im Vordergrund das kleine Barental, der Blomberger Stadtwald mit dem Forsthaus, weiterhin ein Teil von Blomberg und im

Hintergrund die blauen Linien des Teutoburger Waldes herübergrüßen.

Durch das kleine Barental steigen wir abwärts. Nachdem wir in w. Richtung 4 Min. auf demselben Weg wieder herauf gegangen sind, verfolgen wir nunmehr den scharf r. um den Hang herumführenden Weg, der sich bald wieder l. wendet, und erreichen, die blau-weißen Zeichen beachtend, den Forstweg nach Eschenbruch, der uns l. in einer guten halben Stunde zum Forsthaus zurückbringt. Wir gehen nun entweder in 1 St. wieder nach Barntrop oder die Straße in w. Richtung nach Blomberg (3,4 km) — am Wasserwerk schöne Reste einer alten Landwehr — um von da einen der 3 Wege nach Barntrop (s. Nr. 1) zu benutzen.

Für den Wanderer, der einen längeren, aber auch sehr schönen Weg nach Blomberg nicht scheut, sei der Abstieg über das Gehöft Kamerun empfohlen. In etwa w. Richtung gelangt man in 2 Min. zu dem zunächst am Abhang hinführenden Wege, auf dem man 20 Min. geradeaus geht. Er gewährt des öfteren herrliche Blicke in die waldigen Gründe zur R. Bei der scharfen Biegung r. bleiben wir 4 Min. in w. Richtung, gehen 1 Min. s. (von l. mündet der Weg von der Herlingsburg) und folgen nach 3 Min. dem r. abgehenden Fußweg, der uns in $\frac{1}{4}$ Std. nach Kamerun bringt. Wir kreuzen die Landstraße bei 25,7, gehen geradeaus weiter, l. vom Eichberg vorbei und sind nach 40 Min. in Blomberg.

3. Barntrop — Pyrmont.

a. über Griefem (2 Std.).

Bis Griefem 15 Min. Bahnfahrt. Vom Bahnhof ausgehen wir r. die Straße, über die Bahn, auf der Dorfstraße wieder r. und in Windungen zur Höhe (man kann vom Bahnhof aus auch die Kehren z. T. abschneiden). Der Blick rückwärts an den Windungen ist entzückend. Am großen Grenzstein bei der Landesgrenze (229 m, 45 Min. vom Bahnhof) fahren Radler die schattenlose Straße durch Holzhausen weiter, während der Fußgänger besser l. an der Landesgrenze entlang bis zur Jägerbuche geht ($\frac{1}{2}$ Std.), um von in s. ö. Richtung (später s. über die Sennhütte) in $\frac{3}{4}$ Std. Pyrmont zu erreichen.

b. über Tappenkrug (3 Std.).

Wir folgen bis zum Gasthaus Sellwege (s. Nr. 2) der Landstraße und gehen hinter der Bahn gleich l. durch die Eichen, dann am Waldrand entlang, nach $\frac{1}{4}$ Std. r. aufwärts und sind nach 20 Min. am jenseitigen Waldrand angelangt (Stein 64). Diesem und der Landesgrenze folgen wir l. zur Höhe des Elfenberges, 314 m, und haben nach 20 Min. Tappenkrug erreicht (hübscher Blick). Wir bleiben nun $\frac{1}{4}$ Std. abwärts in derselben Richtung, kreuzen

den Verbindungsweg Holzhausen—Sonneborn und gehen über die Grenze nach der l. Waldecke zu. L. am Waldrande bleibend, erreichen wir in 20 Min. die Straße Pyrmont—Griekem und damit den Anschluß an den unter 1) beschriebenen Weg.

c. über Klus (2¼ Std.). Dieser Weg, der viel durch Wald führt, ist besonders Radfahrern zu empfehlen. Vom Gasthaus Hellwege aus gehen wir die Straße nach Schieder etwa 1 km r. und von da kurz vor Ofterröden den Fahrweg l. Bis Klus brauchen wir von hier 25 Min., bis Graben 10, bis Hagen 15, bis Holzhausen 40, bis Pyrmont 20 Min.

4. Barntrop — Saalberg (70 Min.) — Sonneborn (55 Min.).

Diesmal gehen wir bei der Wirtschaft von Hellwege l. den Fußweg etwa 500 m in n. Richtung, wenden uns bei der ö. Waldecke nach N.-D., treffen nach 1 km auf einen von S. kommenden Weg, gelangen gleich an einer Scheune vorüber, gehen 200 m dahinter l., kreuzen nach 5 Min. einen Weg und wenden uns nach 2 Min. r., um nach 3 Min. in n. Richtung an den Gehöften von Herborn vorbei der Höhe des Saalbergs zuzustreben. Der 337 m hohe Berg bietet prächtige Blicke auf Barntrop, Alverdissen und Sonneborn. In derselben Richtung bleibend, steigen wir in 20 Min. nach Alverdissen hinab. Wir können auch in ö. Richtung durch das Wäldchen nach Uhlental gehen (20 Min.). Von hier gelangen wir in 35 Min. zum Bahnhof Sonneborn. Sonneborn ist ein freundliches Dorf von etwa 950 Einwohnern. Die Kirche ist ein roher Bau, die Fenster zeigen gotische Spitzbogen, über dem s. Portal ist das von Kerzenbrock'sche Wappen und die Jahreszahl 1518 eingehauen.

5. Barntrop — Sternberg (2½ Std.) — Dörentrop (70 Min.) Barntrop.

Die schon erwähnte Lindenallee führt uns von Barntrop in n. Richtung in 12 Min. nach Wierborn. Schon im 14. Jahrhundert gab es ein Adelsgeschlecht dieses Namens. 1570 erbaute die Familie von Kerzenbrock in Wierborn ein Herrenhaus, von dem aber nichts mehr zu sehen ist. Das jetzige Gebäude ist neueren Ursprungs. Bis Struchtrup führt der Gemeindegeweg weiter (25 Min.). Wo dieser Weg scharf r. biegt, gehen wir in entgegengesetzter Richtung den Fußweg nach Sibbentrop (15 Min.), hier n. über den Teut bis zur Straße Alverdissen—Farmbeck, die wir da treffen, wo der breite Weg l. von den 3 einzelnen Häusern abzweigt. Diesen Weg verfolgen wir über Hohenjonne nach Linderhofs und Sternberg. Er gewährt des öfteren reizende Blicke von der Höhe in die Täler zu beiden Seiten.

Besonders überraschend ist der Blick kurz vor Linderhose nach dem lippischen Norden und den Weserbergen mit der Porta. Zum Abstieg nach dem vor uns liegenden Linderhose benutzen wir den an den Häusern herunterführenden Fußpfad, der die Biegung der Straße abschneidet.

Ein anderer Weg, bei dem der Fußgänger wenig Anstrengung hat — der eben beschriebene Weg ist größtenteils ohne Schatten — führt von Farmbeck aus über Delentrup nach Sternberg s. Lemgo Nr. 9, daselbst Näheres über Sternberg, sowie über den Rückweg.

6. Wagen- oder Radtour (sehr empfehlenswert).

Barntrup — Alverdissen — Allenhausen — Bösingfeld — Nalhof — Fütig — Bremke — Fütig — Almena — Göstrup — Lüdenhausen — Hillentrup — Farmbeck — Humfeld — Bega — Barntrup. Zusammen 45 km, teilweise gefährliche Kurven und starke Steigungen!

